

## Bianca Mayer singt Chansons

**Samedan.** – In der Chesa Planta in Samedan tritt morgen Mittwoch, 13. Juli, um 20.30 Uhr die Engadiner Sängerin und Pianistin Bianca Mayer auf. Sie ist dort mit den neuen Liedern ihres Programms «Bibi Vaplan» zu Gast. An dem rätoromanischen Liederabend trägt Mayer Stücke aus den Bereichen Jazz und Chanson vor. Tickets können unter der Telefonnummer 081 852 12 72 reserviert werden. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.chesaplanta.ch](http://www.chesaplanta.ch). (so)

## Von einem, der stur geradeaus ging

**Küblis.** – Im Passagenhaus in Küblis vis-à-vis der Garage Gort zeigt das «Museum in Bewegung» am Freitag, 15. Juli, um 20 Uhr den Film «Von Linz nach Venedig». Das Werk dokumentiert den einsamen wie öffentlichen Fussmarsch, den der Musiker und Autor Florian Sedmak im Juni 2005 einer auf der Landkarte mit dem Lineal gezogenen Geraden folgend vom österreichischen Linz aus nach Venedig unternahm. Ein kleines Publikum erhielt, sofern es die Netzabdeckung erlaubte, einen täglichen Reisebericht per Kurznachricht mit höchstens 160 Zeichen aufs Mobiltelefon. Weitere Informationen im Internet unter [www.museumpraettigau.ch](http://www.museumpraettigau.ch). (so)

## Patrick Bruggmann stellt in Trun aus

**Trun.** – Im Museum Sursilvan in Trun findet am Samstag, 16. Juli, um 17 Uhr die Vernissage zur Ausstellung mit Werken von Patrick Bruggmann statt. Der Kunstmaler ist laut einer Mitteilung Autodidakt und arbeitet mit einer eigenen Technik. Er trägt seine pastosen Farben mit dem Spachtel auf, statt mit dem Pinsel zu malen. Bruggmann verwendet zudem nicht Ölfarben, sondern eine spezielle Plastikmasse. Bruggmanns Bilder erhalten so enorme Plastizität und eine dreidimensionale Wirkung. Die Ausstellung in Trun dauert bis zum 3. September. Weitere Informationen im Internet unter [www.patrick-bruggmann.ch](http://www.patrick-bruggmann.ch). (so)

# Emotionen, die keine Worte der Welt beschreiben könnten

**Er gilt als nationale Clown-Legende. Weshalb, zeigte der 75-jährige Dimitri am Sonntagabend im Hotel «Waldhaus» in Flims auf Einladung des Festivals Flimserstein.ch. Ein stiller Abend, der einen bleibenden Eindruck hinterliess.**

Von Franco Brunner

**Flims.** – Er ist als Stargast des diesjährigen Musikfestivals Flimserstein.ch angepriesen worden. Eine fast schon grossmäulige Ankündigung für einen stummen Helden. Denn die Schweizer Clown-Legende Dimitri braucht keine Worte, um ihr Publikum zu verzaubern. Die Mischung aus artistischer Clownerie, genialer Musikalität und unnachahmlicher Mimik reicht dem weissgeschminkten Mann vollends aus, um die Säle zu füllen. So auch am Sonntagabend bei seinem Flimserstein.ch-Gastspiel im Jugendstilsaal des Hotels «Waldhaus» in Flims. An die 400 Gäste wollten sich Dimitris Auftritt nicht entgehen lassen.

### Koffer voller Musikwelten

Mit im Gepäck hatte Dimitri in Flims sein ältestes Programm. Wortwörtlich, mit im Gepäck. Denn die 1962 erstmals aufgeführte Geschichte «Le Porteur» handelt von diversen alten Koffern, respektive derer (musikalischen) Inhalte. Mit jedem «Klick» beim Öffnen der Koffer verschlöss tauchte Dimitri gemeinsam mit seinem Publikum in eine neue Klangwelt ein. Gitarren, Klarinetten, Akkordeone, Saxofone, Pfeifen, Flöten, Mundharmonikas. Dimitri spielte während der rund 90-minütigen Aufführung auf gefühlten zwei Dutzend verschiedenen Instrumenten – teilweise gar auf deren vier gleichzeitig.

Die musikalische Seite war jedoch nur die eine dieses zwar wortkargen, dafür aber emotional umso herausfordernden Abends. Dimitri hüpfte und sprang über die Bühne, spielte mit seinen Gesichtsmuskeln ebenso artistisch wie mit anderen Körperteilen und wagte gar einen Balance-Akt auf einem der Koffer, respektive dem Wallholz, das diesen trug. Und das al-



**Paart Heiterkeit mit tiefster Melancholie:** Im Hotel «Waldhaus» in Flims zeigt Clown Dimitri, zu welchen musikalischen und mimischen Leistungen er fähig ist. Bild Theo Gstöhl

les mit einer Grazie und einer Paarung von ausgelassener Heiterkeit mit tiefster Melancholie, die wohl nur ein Clown mit der Erfahrung des mittlerweile 75-jährigen Dimitris in dieser Art hibekommt.

Doch trotz aller artistischer und musikalischer Einlagen, die das Publikum ein ums andere Mal staunen liessen, am berührendsten waren die feinen, kleinen und – natürlich – stillen Momente. Niemand sonst versucht sich zum Beispiel, so herrlich von einem verworrenen und versponnenen Stück Faden zu trennen; niemandem sonst gelingt es, das Öffnen eines alten Koffers so genussvoll zu inszenieren; und niemand sonst schafft es, mit einem einzigen Blick eine ganze Gefühlswelt zu offenbaren – wie dies Dimitri alles tut. Momente, in denen so-

gleichfalls zum Lachen zu bringen? Und dies nicht erst seit gestern, sondern seit Jahrzehnten. Keine Frage: Dimitri genießt völlig zu Recht den Ruf einer nationalen (Clown-)Legende. Das hat er mit seinem Auftritt bei Flimserstein.ch einmal mehr eindrücklich bewiesen. Und dies ohne Worte, sondern mit stillen Emotionen, die ohnehin keine Worte der Welt in stande wären zu beschreiben.

**Völlig zu Recht hochverehrt**  
Schon klar, das mit dem Loben ist journalistisch eine heimtückische Angelegenheit. Zu viel davon wirkt schnell einmal langweilig und vor allem unglaubwürdig. Doch was, bitte schön, soll man denn Schlechtes über einen Künstler sagen, der es schafft, sieben- und 70-jährige Besucher

gleichfalls zum Lachen zu bringen? Und dies nicht erst seit gestern, sondern seit Jahrzehnten. Keine Frage: Dimitri genießt völlig zu Recht den Ruf einer nationalen (Clown-)Legende. Das hat er mit seinem Auftritt bei Flimserstein.ch einmal mehr eindrücklich bewiesen. Und dies ohne Worte, sondern mit stillen Emotionen, die ohnehin keine Worte der Welt in stande wären zu beschreiben. Apropos geräuschfrei: Schön an diesem wort-, aber alles andere als unterhaltungsarmen Abend war auch die Tatsache, dass für einmal nirgends in den Zuschauerreihen das sonst fast schon übliche Handyklingeln zu vernehmen war. Möglicherweise war dies ja auch so etwas wie eine stumme Ehrerbietung an den Mann auf der Bühne.

## Wo Freunde ihre Konzertauftritte mit Ferien verbinden

**Zum Auftakt der diesjährigen Domleschger Sommerkonzerte laden die Organisatoren am kommenden Samstag zu einer Bläseserenade. Ein Höhepunkt des Festivals ist der Auftritt des niederländischen Flötisten Jacques Zoon.**

Von Valerio Gerstlauer

**Paspels/Thisis/Tomils.** – Seit drei Jahren haben die deutschen Musiker Malte Refardt und Taia Lysy die musikalische Leitung der Domleschger Sommerkonzerte inne. Dabei greifen sie bei der Programmierung auf dieselbe Vorgehensweise zurück, die schon ihre Vorgänger beim Start des Festivals vor 33 Jahren anwendeten: die konsequente Nutzung des eigenen Beziehungsnetzes.

So luden Refardt und Lysy auch für die diesjährigen Domleschger Sommerkonzerte, die am Samstag, 16. Juli, in Paspels starten, ausschliesslich befreundete Musiker nach Graubünden ein. Dass die meist deutschen Instrumentalisten allerdings nicht unbedingt nur der Gage und der freundschaftlichen Verbundenheit wegen ins Domleschger reisen, gibt Refardt unum-

wunden zu. «Viele verbringen mehrere Tage im Tal, geniessen die Natur und grillieren mit uns im Garten unseres Ferienhauses», erzählt Refardt.

### In Japan kennengelernt

Mit einer Woche Ferien lockte Refardt auch den «Star» der diesjährigen Festivalsausgabe ins Domleschger: den niederländischen Flötisten Jacques Zoon. Der ehemalige Soloflötist des Concertgebouw Orkest Amsterdam und des Boston Symphony Orchestra wird unter anderen zusammen mit seiner Frau, der Cellistin Iseut Chuat, am Sonntag, 24. Juli, barocke Sonaten von Bach bis Vivaldi auführen (siehe Kasten). Kennengelernt haben sich Refardt und Zoon an gemeinsamen Auftritten mit dem Saito Kinen Orchestra in Japan.

Romantische Klänge gibt es am Samstag, 23. Juli, in Thisis zu hören. Dann spielt das Münchner Streichquartett zusammen mit Bratschistin Taia Lysy und Violoncellist Wen-Sinn Yang Werke von Franz Schubert und Johannes Brahms.

Als Gegenstück zum Konzert in Thisis findet am Sonntag, 17. Juli, in Tomils das Konzert «Perlen der Kammermusik» statt. Zur Aufführung gelangen Werke von Komponisten der

Spätromantik und Moderne. Vorgetragen werden die Stücke von den Klarinetten Edvard Brunner und Yang-Ji Baek, vom Violinisten Rudens Turku, von der Bratschistin Lysy und von Violoncellist Wen-Sinn Yang.

### Musiktheater für Kinder

Traditionellerweise geht in der Aula der Schule in Thisis am Mittwoch, 20. Juli, ein Musiktheater für Kinder



**Gestaltet das Schlusskonzert:** Flötist Jacques Zoon wird in Tomils Werke aus der Barockzeit vortragen.

über die Bühne. Der Zürcher Schauspieler Jeannot Hunziker erzählt die «Abenteuer der gestohlenen Geige» von Gerald Schwerberger. Musikalisch begleitet wird er von einem Ad-hoc-Orchester der Thusner Musikschule Viamala unter der Leitung von Agnes Byland. Mit von der Partie ist auch Festivalleiter Refardt, der das Orchester mit seinen Fagottklängen unterstützen wird.

Vor der Aufführung von «Die Abenteuer der gestohlenen Geige» stellt Refardt den Kindern verschiedene Instrumente und deren Eigenschaften vor. Dies liege ihm sehr am Herzen, sagt Refardt. Denn gerade solche Anlässe halte er für pädagogisch besonders wertvoll.

Weitere Informationen im Internet unter [www.dosoko.ch](http://www.dosoko.ch).

## Von Bach über Brahms bis Farkas

An den fünf Domleschger Sommerkonzerten wird dieses Jahr Musik von folgenden Komponisten zu hören sein:

- **Samstag, 16. Juli, 20 Uhr:** «Bläseserenade», Werke von Luigi Gatti, Ferenc Farkas, Ludwig van Beethoven, Eugène Bozza sowie Wolfgang Amadeus Mozart. Kirche, Paspels.
- **Sonntag, 17. Juli, 17 Uhr:** «Perlen der Kammermusik», Werke von Zoltán Kodály, Heiner Reitz, Bohuslav Martinů, Adrien-François Servais, Joseph Ghys und Ernst von Dohnányi. Kirche, Tomils.

- **Mittwoch, 20. Juli, 14.45 Uhr und 16.30 Uhr:** «Musiktheater von Kindern für Kinder», aufgeführt wird Gerald Schwerbergers Werk «Die Abenteuer der gestohlenen Geige». Schulaula, Thisis.
- **Samstag, 23. Juli, 20 Uhr:** «Romantischer Streicherklang», Werke von Franz Schubert und Johannes Brahms. Reformierte Kirche, Thisis.
- **Sonntag, 24. Juli, 17 Uhr:** «Barocke Pracht», Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi und Felix Mendelssohn Bartholdy. Kirche, Tomils. (so)